

Verbale Rosen für die Barockfans

GÖTZIS Weit hinausgelehnt hat sich Concerto Stella Matutina jüngst bei seinem vierten Abo-Konzert und dabei erstmals in seiner zehnjährigen Geschichte kein gemischtes Programm, sondern den kompletten Sonatenzyklus eines einzigen Barockkomponisten angeboten. „Das kann man nur mit einem guten Publikum machen“, streut Cembalist Johannes Hämmerle den Zuhörern in der bis auf den letzten Platz besetzten Kulturbühne Am-Bach Rosen.

Und tatsächlich: Die Schönheit der Musik von Heinrich Ignaz Franz Biber senior (1644-1704) und die enorme Vielfalt ihrer instrumentalen Verarbeitung entzückt die Barockfans. Das Programm bietet Kennern auch einen anschaulichen Vergleich mit den Werken des „anderen Biber“, Sohn Carl Heinrich. Im zweiten Abo-Konzert, das bereits als CD vorliegt, hatte man sich am Prunk von dessen prächtigen, groß besetzten Werken erfreut. Für die im Gegensatz dazu kammermusikalischen Stücke des Vaters ist das Barockorchester CSM diesmal extrem abgeschlankt mit gerade zehn Musikern angetreten, von denen jeder und jede solistische Aufgaben zu erfüllen hat. Im Besonderen sind

dies die langjährige, virtuos und feinsinnig auftrumpfende Konzertmeisterin Silvia Schweinberger und die beiden Trompeter Herbert Walser-Breuß und Bernhard Lampert, die auf Barockinstrumenten ohne Klappenhilfe ihren anspruchsvollen Part erstaunlich sauber bewältigen. Und so kommt es hier mit großem Ideenreichtum zum fröhlich geistvollen Wettstreit der sechs Streicher und der beiden Bläser mit- und gegeneinander in immer neuen Varianten der Besetzungen, in kunstvoller Polyphonie, Imitationen, Echos und Abschattierungen in Tempo und Dynamik.

Absolute Rarität

Die Musiker spielen dies mit spürbarer Begeisterung und großer Kompetenz. „Wir haben uns noch nie so jung gefühlt wie heute“ scherzt Hämmerle und verweist auf erste Eindrücke mit dem Werk des Salzburger Pioniers zu Beginn der Barockbewegung, ohne dass eine Realisierung damals denkbar gewesen wäre. Dieser Zyklus von zwölf einsätzigen „Sonatae Tamaris, quam Aulis servientes“, Musik „zum Tafeln und zum Beten“, weltlichen und geistlichen Genüssen also gleichermaßen zugetan, ist auch heute eine absolute Rarität, die man kaum woanders zu hören bekommen wird. Nicht zuletzt, weil die Konzertveranstalter Alter Musik laut Hämmerle heute lieber auf Nummer sicher gehen und sich nicht allzu weit von Vivaldis „Vier Jahreszeiten“ als sicherer Bank für einen vollen Saal entfernen. CSM hat sich das mit seinem Konzept erfreulicherweise auch diesmal getraut und wird dafür reichlich mit Applaus belohnt. **JU**



Concerto Stella Matutina wagte sich an Biber's komplexen Sonatenzyklus. JURMANN



5. Abo-Konzert von „Concerto Stella Matutina“, Götzis, Am-Bach: 14. Dezember, „Pastorale“ (Solist: Martin Maillaun, Zither)